

Von den Besten

*Sie sind Stoffliebhaber, Experten, manchmal auch Künstler – und immer eine gute Idee.
Eine Auswahl internationaler Einrichter, die man kennen sollte*



ANNA NORRMAN

Im Gegensatz zu vielen ihrer skandinavischen Kollegen kann sich Anna Norrman nicht für minimalistische und farblose Interieurs begeistern. Farben, Stoffe, Tapeten sind für die gebürtige Schwedin Basis jeder guten Einrichtung. Besonders Letzteren schreibt sie eine große Bedeutung zu. „Sie können Räumen eine enorme Tiefe verleihen. Textilien wiederum sind unverzichtbar, damit sie behaglich werden.“ Dennoch spiegeln ihre Konzepte die unangestregte nordische Lässigkeit wider, die wir so schätzen: Designerstühle reihen sich an einem Tisch vom Flohmarkt, Souvenirs mischen sich unter rare Klassiker. Momentan widmet Anna ihr gestalterisches Gespür dem Umbau eines Farmhauses südlich von Kopenhagen, das sie gemeinsam mit ihrem Mann in eine Pension mit Restaurant und Interiorshop verwandelt. Geplante Eröffnung: Frühjahr 2018. | **Info:** www.thenorrmans.com

OBEN: Dank vieler Stoffe wirkt der sehr helle Raum gemütlich. LINKS: Nachdem Anna eine Wand von sechs Tapetenlagen befreite, kam ihre schöne Steinstruktur hervor und durfte prompt bleiben



lernen

SARAH LAVOINE

„Feels like home“ ist nicht nur der Anspruch für ihre Privat- und Hotelkonzepte, sondern auch den neuen Concept-Store Place des Victoires an der gleichnamigen Pariser Sehenswürdigkeit. Dieser bietet nicht nur, was den fähigen Händen seiner Besitzerin schon so alles entsprungen ist, sondern auch persönliche Lieblingsstücke anderer Talente.

„Ich mag keine totalen Looks. Man muss wagemutig sein. Wenn der grüne Spiegel nicht passt, dann zögern Sie nicht, ihn eben weiß zu streichen“, verriet sie kürzlich dem „Wall Street Journal“. Sarah Lavoine ist eine der wenigen Persönlichkeiten im europäischen Interiordesign, die es immer wieder schaffen, smarte, avantgardistische Strenge mit einem Hauch Weiblichkeit zu versehen. Eine Gabe, die durch das umfassende Angebot im neuen Store vielleicht nicht gänzlich zu imitieren, aber doch auf eine wunderbare Art käuflich ist. | **Info:** www.maisonsarablavoine.com



OBEN: Velours in abgetönten Nuancen bestimmt das Restaurant im Pariser Designhotel Le Roch.
RECHTS: Schicke Ecke im neuen Concept-Store Place des Victoires

Fotos: Mikkel Adsbøl (1), Lina Ostling (1), Christina Birch (1), Francis Amiard (2), Gonzalo Machado (1), Giorgio Baroni (2)

RECHTS UND RECHTS UNTEN: Seit jeher Alberto Pintos Style der Wahl, heute wieder en vogue – Opulenz in verschiedenen Ausformulierungen



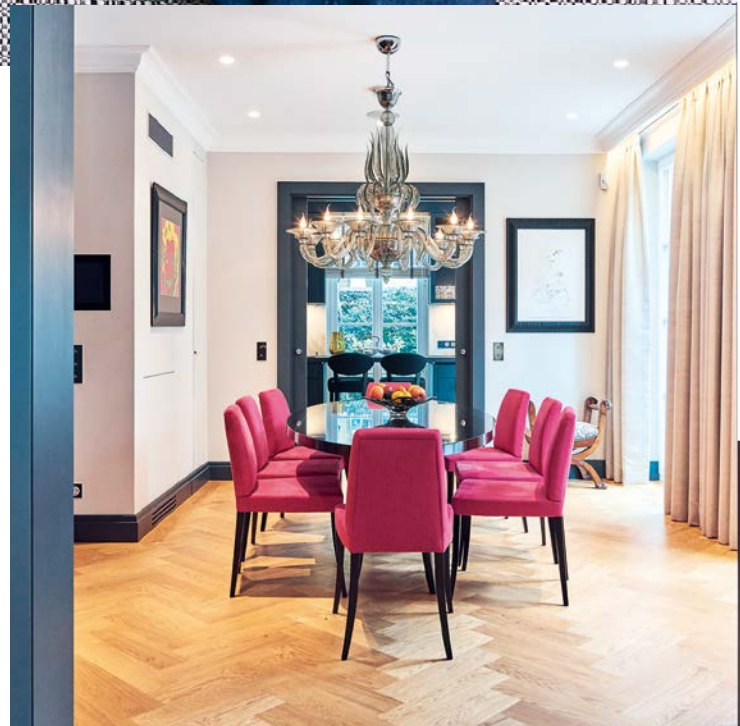
CABINET PINTO

Mehr als 30 Jahre lang formte sie an Alberto Pintos Seite private Räume zu Palästen. 2012 übernahm Linda Pinto das Studio ihres verstorbenen Bruders, um es in seinem Sinne weiterzuführen. Jenen prägte die Überzeugung: „Wie auch immer der Stil, ich liebe Eklektizismus. Am wichtigsten sind Menge, Raum und Licht.“ Was vor gar nicht allzu langer Zeit vielleicht als zu opulent oder ziemlich verstaubt eingestuft wurde, geht heute wieder als High Fashion durch. Bester Ausdruck dieser zeitlos-modernen Eleganz ist die vor wenigen Jahren fertiggestellte Hotelperle The Lanesborough London, deren detailverliebte Ausstattung der Regency-Architektur alle Ehre macht. Neben Privatresidenzen und Hotels gestaltet das Cabinet Pinto seit jeher auch Yachten oder Jets und entwirft eigene Kollektionen in nahezu allen Interiorkategorien. | **Info:** www.albertopinto.com



MANG MAURITZ DESIGN

Seit 2013 arbeiten die Münchner Architekten Stefan Mauritz und Thomas Mang zusammen. Vor zwei Jahren bezog ihr inzwischen zwölköpfiges Planungsteam neue Büroräume in der Pilotystraße 4 - mit eigenem Atelier und umfangreicher Materialbibliothek im Gartengeschoss. Ein für die beiden so bedeutsamer wie kreativer Ort, an dem sie gemeinsam mit ihren Kunden aktiv Konzepte erarbeiten. Das Projekt-Portfolio von Mang Mauritz umfasst Neu- und Umbauten, Interiordesign sowie Objektgestaltung. Stefan Mauritz betreut vorwiegend den Bereich Architektur, Thomas Mang die Innenarchitektur. „Wir sind grundverschieden, betrachten unser Wirken aus verschiedenen Blickwinkeln“, beschreibt Mang die Rollenverteilung. „Die Herausforderung ist nun, unsere Ansichten und Ideen immer wieder zu harmonisieren. So finden wir gemeinsam die beste Lösung.“ | **Info:** Tel. 089-710466980, www.mangmauritz.com



Welche aktuellen Tendenzen erkennen Sie bei der Einrichtung von Räumlichkeiten?

STEFAN MAURITZ: Wir stellen fest, dass repräsentative Faktoren in den Hintergrund treten, während es wieder mehr um die Bewohner eines Hauses geht. In großen Anwesen ist das klassische Esszimmer seltener erwünscht. Stattdessen versammelt man sich auf familiäre Weise und kehrt zurück an den Küchentisch. Diese neue Privatheit ist ein interessanter Aspekt.

THOMAS MANG: In der Tat legen Bauherren größeren Wert auf ihr eigenes Befinden. Dem Beeindrucken von Besuchern wird weniger Bedeutung beigemessen. Wozu benötige ich einen herrschaftlichen Eingang zu meiner Villa, wenn ich beinahe ausschließlich über die Garage ins Haus gelange?

MAURITZ: Das ist ein wichtiger Punkt. Wie möchte ich mein Haus betreten? Das Auto spielt in Deutschland eine grundlegende Rolle, die Garage stellt in neun von zehn Fällen viel mehr als einen Stellplatz dar: Sie ist der eigentliche Haupteingang. Der Ort, an dem meine Privatsphäre beginnt – und endet. Bei Neubauten hat die Tiefgarage deshalb einen hohen Stellenwert. Und die Gestaltungsfreude unserer Kunden ist groß: Wir haben schon eine Tiefgarage mit Parkett ausgeführt.

Was macht für Sie einen gut eingerichteten Raum aus?

MANG: Von zentraler Bedeutung ist das Erfassen der Raumstruktur. Wie lässt sich mit dem Raum umgehen? Wie können wir Individualität entwickeln? Es geht nicht darum, eine hübsche Sitzgruppe in der Mitte eines Raumes zu platzieren. Es geht darum, Ganzheitlichkeit zu schaffen, eine bis ins feinste Detail abgestimmte Gesamtheit aus Möbelstücken und Accessoires – aus Farbnuancen, Licht und Stoffen.

„In unseren Räumen geht es um Ganzheitlichkeit“

THOMAS MANG

MAURITZ: Die Haptik von Oberflächen ist von elementarer Bedeutung, unsere Kunden wünschen sich Stofflichkeit und Patina, sie wollen einen Raum nicht nur sehen, sondern fühlen und erleben.

Welche Rolle spielt Humor?

MAURITZ: Humor ist ein gutes Mittel, um einfacher und natürlicher mit Intimität umzugehen. Wir halten uns im privaten Bereich unserer Klienten auf, hinterfragen Gewohnheiten und Bedürfnisse. Es wird schon mal persönlich. Ohne Offenheit funktioniert es nicht. Ein gelegentliches Augenzwinkern hilft da ungemein.

MANG: Es gibt auch bestimmte Räume, die sich typischerweise für ein humorvolles Detail eignen, das Gäste-WC beispielsweise oder ein

Gästezimmer. Hier greifen wir gerne auf überraschende Accessoires zurück.

MAURITZ: Ein komplett in Weiß gestaltetes Haus mag edel und harmonisch wirken. Aber es gerät auch schnell in Vergessenheit. Ein liebenswerter Akzent hingegen wird die Aufmerksamkeit eines Besuchers finden und auf dezente Weise mit seiner Erinnerung spielen.

Wie kommen Kunden mit Ihnen in Kontakt?

MANG: Zumeist werden wir empfohlen. Unsere Kunden haben ganz besondere Ansprüche an die Wertigkeit der Ausführung, an Diskretion und Servicequalität.

MAURITZ: Jedes unserer Projekte ist eine innerhalb unserer Zielgruppe lancierte Referenz. Potenzielle Kunden besuchen das Zuhause von Freunden oder Bekannten, sie erleben unsere hochwertige Arbeit und erkundigen sich nach dem Architekten oder Designer.

Wenn Kunden zu Ihnen kommen, weil ihnen das Wohnzimmer ihrer Freunde gefällt: Gibt's dann das Gleiche in Grün?

MAURITZ: (Lacht.) Oh nein! Es ist absolut grundlegend, dass wir uns auf jeden unserer Kunden individuell einlassen.

MANG: Natürlich haben wir eine eigene Handschrift oder sagen wir: einen bestimmten Geschmack. Ein Insider vermag uns durchaus an der Komposition von Farben und Flächen zu erkennen ...

MAURITZ: ... das schon. Aber wie gesagt: Wir müssen unsere Kunden erst einmal kennenlernen, um daraus die für sie perfektionierten Räumlichkeiten abzuleiten. Wann stehen sie auf? Duschen sie morgens? Oder nehmen sie vielleicht ein Bad? Läuft währenddessen das Radio? Oder sogar der Fernseher? Allein in der ersten Stunde des Tages entsteht bei den meisten Menschen eine Routine, von der nur in Ausnahmefällen abgewichen wird. Davon vor Ort zu erfahren, ist ein unerlässlicher Termin.

MANG: Erster Schritt unserer Arbeit ist deshalb immer das Erkennen persönlicher Abläufe, Wünsche und Bedürfnisse. Daraus ergibt sich eine bestimmte Funktionalität. Und diese ist wiederum die Basis für das Design aller weiteren Details. So entsteht in unseren Räumlichkeiten eine Atmosphäre voller Harmonie und tief empfundener Behaglichkeit.

Fotos: Jan Schmiedel (1), Kilian Bishop (2)



OBEIN: In dieser Privatwohnung setzen breite, natürliche Eichenböden dem modernen Küchenblock Wärme entgegen. UNTEN: Eines der selten gewordenen Exemplare – elegantes Esszimmer in einer Münchner Villa

Trend *Einrichter*



LINKS: In Ulrich Tredups Schlafzimmer stehen grafische Formen im Vordergrund - Rauten auf Teppich und Tagesdecke sowie Streifen auf Kissen. GANZ LINKS: Designklassiker treffen im Esszimmer auf moderne Gegensätze



ULRICH TREDUP

Für Ulrich Tredup ist die Essenz jeder guten Einrichtung ein harmonisches Zusammenspiel von Formen, Farben und Materialien. Eine Kombination, die unter anderem von seiner Zeit bei der Pariser Interiorlegende Jacques Grange beeinflusst wurde und sich nicht nur in seinem Büro oder der darüberliegenden Wohnung am Münchner Gärtnerplatz wiederfindet: Auch seine Projekte zeigen die gekonnte Gratwanderung in zeitloser Klassik mit modernen Akzenten. Immer dabei: Textilien. „Stoffe sind unverzichtbar für die Einrichtung, ob privat oder im Hotel. Die weichen Oberflächen sind notwendig für das Gesamtbild und die Haptik eines Raumes“, so Tredup. Ein Statement, dem wir nur zustimmen können! | **Info:** www.tredup-interiors.com

HARRY HEISSMANN

„Mein Stil ist *client-centric* - ich würde eine Streichholzschachtel einrichten, wenn ich davon ausgehen könnte, dass es der Wunsch meines Kunden ist“, spitzt Harry Heissmann seine Philosophie zu. Der Interiordesigner, in Deutschland geboren, lebt und arbeitet seit bereits 22 Jahren in New York.

Seine Projekte spiegeln das Flair, für das der Big Apple weltweit verehrt wird: unabhängig, vielfältig, manchmal ein wenig laut, aber immer mitreißend. Was am Ende zähle, sei, dass sich die Bewohner in ihrem Zuhause wiedererkennen. Das bewährte Grundrezept: ein Mix aus Vintage-Stücken, Kunst, Textilien und einer Prise Humor - sein „Salz in der Suppe“, das sich immer wieder zu neuen Kompositionen fügt. | **Info:** www.harryheissmanninc.com



LINKS: Harrys TV-Zelt-Interpretation sorgte nicht nur bei den Besitzern für Begeisterung, sondern auch bei deren Enkeln, die es mit geschlossenem Vorhang als Manege nutzen. UNTEN: Gemüse-Kunst von Klaus Enrique bewacht Speisende in der Küche





GREG NATALE

Er ist der Mann der vielen Schichten. In Australien ist Greg Natale vor allem bekannt für seinen Umgang mit geometrischen Mustern. „Das ist mein Ding“, bekennt der Einrichter aus Sydney, der auf der Mailänder Möbelmesse seine erste Mosaik-Kollektion für Bisazza vorgestellt hat. Dabei brach er die strenge Geometrie zugunsten organischer Formen auf. Schließlich dürfe man nicht zu vorhersehbar sein. Vor 16 Jahren gründete Natale sein Interiordesign-Studio, das erst in jüngerer Zeit von vier auf 20 Mitarbeiter gewachsen ist. „Einrichter werden in Australien sehr geschätzt. Mittlerweile engagieren Menschen uns, nur um ihr Bad oder die Küche umgestalten zu lassen.“ | **Info:** www.gregnatale.com

LINKS: Für einen harmonischen Look empfiehlt Greg, Formen ähnlich zu halten – etwa ausschließlich Sessel und Stühle mit abgerundeten Lehnen. UNTEN LINKS: Dekor „Groove Rose“ für Bisazza



„Ich verwende selten mehr als drei verschiedene Stoffe in einem Haus“

Wie wird man mutig, wenn man sich sonst nichts traut?

Ein wirklich einfacher Weg: Beginnen Sie mit Schwarz und Weiß – viel Kontrast, aber keine Farbe. Man kann mit einem Teppich starten oder einem Kunstwerk und dann vielleicht irgendwann einen intensiveren Ton dazuschichten. So können Sie lernen, mutig zu sein.

Begreifen Sie Ihren Stil als international?

Das will ich hoffen. Meine Arbeit ist modern, mit einem klassischen Twist. Sie muss warm

und vielschichtig sein. Und maßgeschneidert. Vielleicht mögen meine Kunden besonders ihre Kunstsammlung? Dann stimme ich das gesamte Design auf sie ab.

Was verstehen Sie unter Schichten?

Für mich sind sie das zentralste Prinzip beim Einrichten. Ich starte mit dem, was da ist: Boden, Wände, Decken. In der nächsten Schicht folgen Vorhänge, große Möbel wie ein Sofa und Coffeetable, dann kleinere wie Beistelltische. Die letzte Schicht sind Blumen und Bücher. Ein Coffeetable ohne sie würde aus meiner Sicht niemals fertig aussehen. **D**